**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 14 (1898)

**Heft:** 48

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Eleftrotechnische und eleftrochemische Rundichau.

Elektrische Straßenbahnen im Kanton Schwyz. Man hört, daß eine elektrische Straßenbahn von Brunnen nach Gersau und Vignau planiert sei.

Die Vorarbeiten für den Tram Seewen-Schwyz sind begonnen und man hofft im April mit dem Bau der Bahn beginnen zu können.

**Elektrizitätswerk Elm.** Die Gemeinde Elm hat die Errichtung eines Elektrizitätswerkes am Sernft im Kostensvanschlag von etwa 40,000 Fr. beschlossen.

Elektrisches Motorschiff. Hr. A. Herbener in Bäch (Schwyz) verfügt seit Anfang Winter über ein Motorsschiffigen mit elektrischem Betrieb, welches das erste in seiner Art auf dem Zürichsee ist. Mit 1—2 Kurbelsbewegungen ist der Motor, welcher von der bekannten Firma Martini & Cie. in Frauenfeld geliesert wurde, im Betrieb. Drei große Magnete und eine Dynamomaschine liesern mit Benzinschtzündung die nötige Kraft. Das Schiffichen ist 7 Meter lang und 1,80 Meter breit und bietet sür 14 Personen Raum. Kenner der Schiffsbautechnik sprechen sich sehr befriedigend über diese Keuerung gegenüber den Accumulatorensbooten aus.

Elektrische Bahn auf die Zugspitze. Auf den höchsten Punkt Deutschlands, die Zugspitze, soll durch einen Münschener Ingenieur eine elektrische Bahn gebaut werden. Die Konzession zum Bau der Anlage ist schon bei dem bayrischen Ministerium nachgesucht. Die zum Bau der Tunnels 2c, nötige Kraft, sowie die später zum Betrieb nötige Energie soll durch eine große Turbinen-Anlage aus der Loisach gewonnen werden, deren Kraft man auf über 1000 Pserdestärken berechnet. Interessant ist

die Thatsache, daß der Berg also durch seine eigene Kraft, das herabsließende Wasser, bezwungen werden solle.

Der Felsen von Gibraltar erstrahlt jest in elektrischem Lichte, das sowohl zur öffentlichen, als zur privaten Beleuchtung dient. Es ist kein Zufall, daß Gibraltar so lange auf diese Segnung des techni= schen Fortschrittes hat warten müssen, denn die Schwierigkeiten sind hier besonders groß, und daher ist auch die dortige Elektrizitätsanlage von besonderem Interesse. Die Kraftstation wurde auf der Kings-Bastion errichtet, einem der bestgeschützten Bunkte des Felsens, der ur= sprünglich zur Errichtung von Artilleriebaracken außersehen wurde, — jede Höhlung für ein Geschütz oder für einen festen Wachtposten — mußte hier in den harten Fels hineingesprengt werden. Auch in dem jetigen friedlicheren Zustande hat diese Bastion ein merkwürdiges Aussehen erhalten, indem die verschiedenen Teile des Elektrizitätswerkes in drei Staffeln überein= ander liegen; zu unterst, beinahe in Meereshöhe, das Resselhaus, barüber das Maschinenhaus und der übrige Teil der Anlage in einem noch höheren Niveau. Be-sondere Schwierigkeiten machte, wie sich denken läßt, die Zuleitung von Wasser zur Speisung der Kessel. Die Leistungsfähigkeit des ganzen Werkes ist auf 10,000 Lampen zu je 16 Kerzen berechnet, gegenwärtig sind 500 Lampen verschiedener Kerzenstärke für die Straßen-beleuchtung in Gebrauch. Unter den öffentlichen Gebäuden sind vorläufig nur das Krankenhaus und der Convent (das Gouvernementsgebäude) elektrisch beleuchtet. Später sollen alle Befestigungswerke elektrisch beleuchtet werden; außerdem werden berschiedene Teile der Befestigung mit großen elektrischen Scheinwerfern ausge= rüstet. Die Arbeiten, die von den Ingenieuren Freese und Chambers geleitet wurden, wurden ausschließlich mit einheimischen Aräften ausgeführt, jedoch mußten

die Arbeiter besonders geübt werden, um an den steilen Felsen thätig sein zu können.

## Verschiedenes.

Sammlung für Fabrithygieine und Unfallverhütung. Im Laufe des letzten Jahres hatte das Industriedepartement das Gesuch zu behandeln, welches das Centralkomitee der bernisch-kantonalen Industrie- und Gewerbeausstellung eingereicht hatte, dahingehend, es möchte ihm für die Ausstellung in Thun entweder die im Polytechnikum ausbewahrte eidgenössische Sammlung für Fabrikhygieine und Unfallverhütung, oder eine neu zu schaffende, dem gleichen Iweck dienende Wandersammlung überlassen werden. Das Departement legte die Frage den eidgenössischen Fabrikinspektoren und Hern Prof. Roth zur Begutachtung vor. Die Antwort siel bekanntlich vereneinend aus. Gleichzeitig beaustragte das Departement aber die genannten Fachmänner, die Frage zu prüsen und Vorschläge einzureichen, ob und wie für die Westschweiz eine permanente Sammlung für Fabrikhygieine und Unfallverhütung geschaffen werden könnte.

Die Maschinenfabrik Derlikon hat dieser Tage bas Baugespann errichten lassen für ein Wohlfahrt &= Haus, das ausschließlich den 1700 Arbeitern dieses großen Ctabliffements zu dienen bestimmt ift. Der Bau erfolgt nach den Plänen der HH. Jung & Bridler in Winterthur. Das Haus wird im Keller verschiedene Dekonomieräume und eine Badanstalt mit Wannen, Schwitkasten und 50 warmen Douchen, nebst dazu gehöriger Lingerie enthalten. In's Erdgeschoß kommt ein Speisefaal für 350 Personen zu liegen, davor eine 4 Meter breite und 17 Meter lange gedeckte Veranda mit direktem Ausgang in den vor dem Hause anzuslegenden Garten. Das Erdgeschoß enthält neben diversen tleinern Räumlichkeiten auch eine große Küche und eine Kantine zur Abgabe von Getränken während der heißen Monate. Im ersten Stock befindet sich ein etwas kleinerer Speisesaal, ein Lese= und ein Bibliothekraum für etwa 90 Personen, eine große freie Terrasse und die Wohnung für den Hauswart. Das Aeußere in gelben und roten Backsteinen gehalten und geschmackvoll gegliedert, hat einen einfachen, aber behaglichen Charakter.

Der Verkehrs. und Verschönerungsverein von Murten studiert die Frage, ob in Murten eine Badstation gegründet werden könnte und zu diesem Behuse ein Hotel sür ganze Familien oder eine Hotelpen sion zu errichten wäre. Die heilende Wirkung der Murtner Seebäder namentlich sür Nervenkrankheiten ist von Alters her bekannt. Dazu kommen die Annehmlichkeiten der Gegend, das gesunde Klima u. s. w. Es ist bereits ein Kostenvoranschlag im Betrage von 150,000 Fr. aufgestellt worden.

Kantonale Frenanstalt Glarus. Die Regierung befürwortet den Bau einer kantonalen Frenanstalt, für die bereits ein Fonds von mehr als einer halben Million beieinander ist. Es beliesen sich die Kosten a) des glarnerischen Kantonsspitals mit 70 Betten auf Fr. 640,000 oder 9140 Fr. per Bett, b) der schaffsauserischen Frrenanstalt Breitenau mit 150 Betten auf 1,140,000 Fr. oder 8000 Fr. per Bett, e) graubündnerischen Anstalt Waldhaus mit 200 Betten auf 1,558,000 Fr. per Bett, d) der neuenburgischen Anstalt Prefargier mit 300 Betten auf 2,500,000 Fr. oder 8000 Fr. per Bett, e) die Kosten der zürcherischen Frrenanstalt Rheinau mit 180—200 Betten sind auf 1,500,000 Fr., also ebenfalls auf 8000 Fr. per Bett veranschlagt. Glarus muß, an diesen Zahlen gemessen, für eine Frrenanstalt für 100 Betten mindestens 800,000 Fr. auslegen.

Berner Seeländische Wasserversorgung. In der Ge= meinde Worben sind starke Quellen eines ganz vorzäglichen Trinkwassers vorhanden. Wenn nun ein kleiner Teil der Quellen gefaßt und mittelst Pumpwerk (Betriebs= fraft: Elektrizität) auf den Jensberg gehoben wird, so können von dort aus alle umliegenden Ortschaften wie Lyh, Worben, Studen, Aegerten, Brügg, Madretsch, Mett, Nidau, Ipsach, Bellmund, Jens u. a. m. mit ganz gutem Trinkwasser für alle Zeiten ausreichend versorgt werden. Die Wasserversorgungskommission von Nidau hat generelle Projekte erstellen lassen. Nach denselben sind für die Aussührung keine besondere technische Schwierigkeiten vorhanden. Die Kosten ber Anlage und des Betriebes ermöglichen eine billige Wasserabgabe an die Gemeinden, vorausgesett, daß mehrere Gemeinden sich beteiligen. Der direkte und indirekte Rugen einer guten Wasserversorgung für jede Ortschaft liegt auf der Hand. Es ist daher zu erwarten, daß die gesamte Be-völkerung der beteiligten Gegend das Projekt lebhaft

begrüßt, schreibt das "Tagblatt der Stadt Biel". **Postbante in Lugano.** Der Gemeinderat hat den Abbruch der an den Spital angrenzenden zwei Kirchen beschlossen. Das dadurch gewonnene Verrain soll der Eidgenossenschaft für den Bau eines neuen Postgebäudes zur Verfügung gestellt werden. In Vezug auf das Eigentumsrecht an diesen Kirchen sind vor Civilgericht mehrere Prozesse anhängig gemacht worden. Man hat Vermittlungsverhandlungen angebahnt, welche aber durch den Entscheib des Gemeinderates hintöllig sind

den Entscheid des Gemeinderates hinfällig sind.
Rühlanlagen. Das "Thurg. Tagbl." macht auf die erfreuliche Entwicklung der inländischen Industrie sür Rühlapparate ausmerksam, die mit möglichst sparsamem Sisverbrauch möglichst große Wirtung zu erzielen verstehen. Insbesondere weist genanntes Vlatt auf die wesentlichen Verdienkte hin, die sich in dieser Richtung Herr Architekt Seisert zu aum in Kreuz-lingen Verdiehen werdenftechen und könstlichen Kühlanlagen sür Brauereien, Metgereien, Fischhandlungen, Hotels zu erworden hat. "Durch sein von der Prazis vortresslich bewährtes System ist er im Stande, hauptsächlich mittleren und kleineren Brauereien im Baue von rationellen Kellereianlagen so an die Hand gehen zu können, daß dieselben die Konkurrenz in dieser Hinsicht auszuhalten im Stande sind. Seine vollständig obereirdich angelegten Obereiskühlanlagen sind insolge ihrer innern und äußern Konstruktion vollkommen trocken, arbeiten meistens mit der nämlichen Luft und gestatten, daß für eine gleichmäßige Temperatur garantiert werden kann. Die im In= und Auslande durch Herrn Seisert erstellten Kühlanlagen ersteuen sich denn auch des unsgeteilten Lobes ihrer Bestiger."

Westaustralisse Ausstellung in Evolgardie. Diesen Sommer sindet in Coolgardie eine Ausstellung für Minen, Gewerbe und Künste statt. Coolgardie ist das Centrum der westaustralischen Goldminen, mit einer jährlichen Ausbeute von etwas über 100 Millionen Franken. Das Offizielle Berkehrsbureau Luzern wird diese Ausstellung mit einer Sammlung illustrierter Fahrtenpläne, Landsichaften, Prospekten ze. beschieden, wosier kostenstreier Raum und gute Aufstellung vom Generalkommissär für Europa, Hrn. Scammell, 18 Dueen Viktoria Str., London, zusgesichert wird. Zugleich wird das genannte Bureau eine Propaganda in Abelaide, Brisdane, Fremantle, Melbourne und Sydney beginnen, da nächstes Jahr die Australier in etwas stärkerer Menge als wie gewöhnlich nach Europa reisen werden. Es kommen jetzt schon jede Saison eine Anzahl Ueberseer aus Australien und Südafrika nach der Schweiz, welche über reiche Mittel verfügen. Diese Gegenden fallen bereits für den schweizerischen Fremdenverkehr in Betracht und verdienen üher alle Beachtung.